

Pflanzenporträt Weide

Weidenkätzchen kennt jedes Kind. Sie sind die typischen Frühjahrsboten, die das Wiedererwachen der Natur ankündigen. Sie zieren viele Ostersträuße und in der katholischen Kirche kommen sie an Palmsonntag statt der Palmwedel zum Einsatz. Daher werden Weidenkätzchen auch als Palmkätzchen bezeichnet.

Die Weiden (lat. Salix) bilden eine eigene Familie der Weidengewächse mit ca. 450 Arten. Weiden kommen vor allem in der gemäßigten nördlichen Klimazone vor. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich bis zur Arktis. Wenige Arten sind auch in den Tropen oder auf der Südhalbkugel heimisch. Weiden kommen, je nach Art, als wenige Zentimeter hohe Zwergsträucher, als Sträucher und als bis zu 30 Meter hohe Bäume vor. Sie wachsen sehr schnell und schlagen sehr gut aus. Ihre Zweige sind sehr zäh und biegsam. Da sich die Austriebe auch gut schälen und trocknen lassen, werden Weidenzweige gern für die Korbflechterei verwendet. Früher gab es ganze Anlagen mit Kopfweiden. Diese entstehen, indem man den Stamm des jungen Baumes auf etwa 2 m Höhe einkürzt. Die jährlichen Austriebe lieferten als Weidenruten perfektes Flechtmaterial. Weiden bilden kräftige und stark verzweigte Wurzeln und werden deshalb auch gern zur Befestigung des Erdreichs angepflanzt.

Weiden sind zweihäusig, d.h. es gibt Bäume mit männlichen



Foto: Blende 8

■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Blütenständen. Das sind die bekannten grauen plüschigen Kätzchen mit den gelben Staubbeuteln und weibliche Bäume mit unauffälligen grünen Blütenständen.

Bereits in der Antike wurde Weidenrinde in der Heilkunde als Fieber- und Rheumamittel verwendet. Im Jahr 1828 wurde aus der Rinde das Salicin als wirksamer Inhaltsstoff isoliert. Salicin wird im Körper zu Salicylsäure verstoffwechselt. Salicylsäure wurde bereits zehn Jahre später synthetisch hergestellt und gilt als das erste industriell hergestellte und abgepackte Medikament. Da Salicylsäure aber nicht gut magenverträglich ist, experimentierte der Apotheker Felix Hoffmann damit und versuchte ein besser verträgliches und noch wirksameres Medikament zu entwickeln. 1897 entstand der Arzneistoff Acetylsalicylsäure, der unter dem Namen Aspirin weltbekannt wurde.

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann